

Gute Adresse

Winter | 2016



umschau

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG



Seite 10 – 11

Verbotene Stadt in Potsdam

Seite 12 – 13

Unterwegs in Mölkau

Seite 15

**Adventsstimmung
unterm Dom**



Seite 7: Neuer Azubi –
Thomas Sopha



Seite 9: Wäschemangel
in Connewitz



Seite 12/13: Unterwegs
in Mölkau



Seite 15: Erfurter
Weihnachtsmarkt

GUTES LEBEN

Aktuelles vom Netzausbau	4/5
Neuer Katalog des Gästewohnungsringes	6
VLW-Nestflüchter	6
Neuer Azubi vorgestellt: Thomas Sopha	7
VLW eG packt für Outlaw an – Mitarbeiter helfen KiTas	8
Connewitzer nehmen ihre Wäsche in die Mangel	9

GUTE ZEIT

„Gute Adresse on Tour“ – Potsdam	10/11
Unterwegs in Mölkau	12/13
„Singen bei uns“ bereichert Leipziger Veranstaltungen	14
Adventsstimmung unterm Dom – Weihnachtsmarkt in Erfurt	15

GUTE NACHBARN

Vorgestellt: Hauswart Marcus Finke	16/17
Experten-Hinweis: Lärm durch Arbeitsgeräte	17
Frisch gezapft – Milchautomaten sind auf dem Vormarsch	18
Grüne Partnerschaft hat Bestand	19
Architektur-Quiz	20
»In der guten Stube bei ...« Neo Kaliske	21

GUTE UNTERHALTUNG

Kinderseite mit Comic und Bilderrätsel-Gewinnspiel	22
--	----

Gute Adresse



Vorwort

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

alle Jahre wieder ist das „Wettrüsten“ der Supermärkte mit Pfefferkuchen und Weihnachtsmännern zu bestaunen. Und das zu einer Zeit, in der den Meisten noch eher die Erinnerung an den Sommerurlaub im Gedächtnis ist, als die Vorfreude auf Weihnachten. Spekulativ im September ist für viele schwer vorstellbar.

Dann doch lieber in der Adventszeit den Weihnachtsmarkt besuchen. Leipzig hat zwar einen sehr schönen Weihnachtsmarkt, aber auch in anderen Regionen gibt es Märkte, die eine Reise wert sind. Auf Seite 15 laden wir Sie ein, mit der Familie den Erfurter Weihnachtsmarkt zu entdecken und gemeinsam die Adventsstimmung unterm Dom zu erleben.

Frischmilch aus dem Supermarkt hat längst nicht die Qualität, wie Milch, die frisch gemolken vom Bauernhof kommt. Doch wer hat schon einen Bauernhof in der Nähe? Abhilfe könnten da Milchautomaten schaffen. Was es damit auf sich hat und wie das Ganze funktioniert, erfahren Sie auf Seite 18.

Neo Kaliske war bis vor kurzem für viele ein eher unbekannter Name. Bis zu dem Zeitpunkt, als in Leipzig Grünau ein besonderes Projekt auf die Beine gestellt wurde. Zu seinem 40-jährigen Bestehen erhielt der Stadtteil ein eigenes Lied inklusive Musikvideo. Treibende Kraft dabei: Neo Kaliske. Im Interview auf Seite 21 erzählt er, wo er sich in Leipzig am wohlsten fühlt und wie es bei der Sendung „The Voice of Germany“ ablief.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2017!

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes

Ihre

Michaela Kostov

Schkeuditz steht am Start, Leipzig ist fast im Ziel

Aktuelles vom Netzausbau durch die Primacom

In den Schkeuditzer Beständen der VLW war in Sachen Netzausbau Geduld gefragt. Bisher verlängerten beiden Seiten den bestehenden Gestattungsvertrag. Zuletzt im Mai 2016. Doch nun bewegt sich etwas.

Grund für die Verzögerungen sind die Arbeiten an der Netzinfrastruktur in Schkeuditz.

Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH hat für die Schkeuditzer Kernstadt ein ca. 13,5 km langes Glasfasernetz installiert. Die Arbeiten wurden durch die HL komm im Auftrag der Stadtwerke ausgeführt. Damit war zunächst die Basis für eine Breitband-Grundversorgung geschaffen. Bessere multimediale Angebote und vor allem ein schneller Zugang ins Internet sind nun erst möglich.

Nachdem die Arbeiten weitestgehend abgeschlossen sind, konnte die VLW mit der Primacom über einen neuen Gestattungsvertrag für die Schkeuditzer Bestände verhandeln. Die Gespräche sind konstruktiv verlaufen. Eine Vertragsunterzeichnung noch im Jahr 2016

sowie ein Inkrafttreten des Vertrages im 1. Halbjahr 2017 sind sehr wahrscheinlich.

Demzufolge existieren noch keine präzisen Zeiten für den Ausbau der Netzinfrastruktur in den Häusern und Wohnungen der VLW. Sobald erste Termine feststehen, informiert die Umschau in gewohnter Form darüber.

Durch den neuen Gestattungsvertrag mit der Primacom kann die VLW auch für ihre Schkeuditzer Mitglieder eine erhebliche Verbesserung der Versorgungsbedingungen erreichen. So steht auch ihnen bald schnelles Internet und Telefon über das Breitbandkabel zur Verfügung.

Auch ein VLW-Basispaket wird es in Schkeuditz geben. Darin enthalten sind:

- eine TV-Grundversorgung mit 123 unverschlüsselten Programmen, davon 29 in HD-Qualität
- ein Internetanschluss mit 2.000 kbit/Sekunde und
- ein Telefonanschluss (ohne Flatrate).



Das VLW-Basispaket kostet monatlich nur 8,90€ und damit 1,87 € weniger als die aktuell üblichen 10,77 € für die TV-Grundversorgung.

Leider ist der Preis für die Basisversorgung in Schkeuditz monatlich 1 € teurer als für die VLW-Mitglieder in Leipzig. Dafür gibt es folgende Gründe: Um das Kabelsignal nach Schkeuditz zu liefern, entstehen wesentlich höhere Investitionsaufwendungen. Außerdem müssen streckenweise Glasfaserleitungen anderer Eigentümer genutzt werden, um das Kabelsignal bis an die Liegenschaften der VLW in Schkeuditz zu bringen. Dafür muss der Netzbetreiber Miet- und Übertragungskosten bezahlen. Dennoch dürfte der erzielte Preis für das VLW-Basispaket für die meisten sehr attraktiv sein.

Nach Abschluss der Arbeiten wird es möglich sein, über die neuen Multimediadosen in den Wohnungen ins Internet zu gelangen. Mit den bisherigen TV-Dosen war das nicht möglich. Es kommt also nicht nur zu einer Kostenreduktion bei dem einen oder anderen, sondern auch zu einer erheblichen Qualitätsverbesserung bei der Multimediaversorgung.

Sicher wird es auch in Schkeuditz entsprechende Beratungsangebote durch die Primacom vor Ort geben, so dass jeder in Ruhe prüfen und

entscheiden kann, welche Leistungen er beziehen möchte.

In der kommenden Ausgabe der Umschau geht es zu diesem Thema weiter.

Verlauf des Netzausbaus in Leipzig

Für die Leipziger VLW-Bestände schreitet der Netzausbau vereinbarungsgemäß voran.

Alle Arbeiten sind planmäßig gelaufen und die noch ausstehenden Arbeiten bis zum 30. Juni 2017 sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Bis Ende 2017 werden alle Arbeiten abgeschlossen sein und die Bestände der VLW in Leipzig sind dann komplett an eine moderne Netzinfrastruktur angeschlossen.



Baumaßnahmen Zeitraum 01.12.2016 – 30.06.2017 nach Quartieren	Ausführungszeitraum für die Erneuerung der ...	
	Multimediadosen in den Wohnungen	Breitbandkabel in den Wohnungen einschließlich Multimediadosen
R.-Opitz-Str. 2 – 12, Virchowstr. 33 – 39	12.12. – 16.12.2016	-
Zwickauer Str. 101 – 109	-	23.01. – 27.01.2017
Probstheidaer Str. 99 – 101, Zwickauer Str. 111 – 115	-	30.01. – 03.02.2017
An der Märchenwiese 66	-	06.02. – 10.02.2017
Yorckstr. 32 – 38, Blücherstr. 15 – 15d	20.03. – 24.03.2017	-
Uhrigstr. 2 – 8, Clausewitzstr. 1 – 15	27.03. – 31.03.2017	-
Löbauer Str. 71 – 73	27.03. – 31.03.2017	-
W.-Plesse-Str. 33 – 37	24.04. – 28.04.2017	-
Arthur-Hoffmann-Str. 139 – 145	-	15.05. – 26.05.2017
R.-Lehmann-Str. 54 – 62	-	15.05. – 26.05.2017
Arthur-Hoffmann-Str. 147 – 155, 159 – 173	-	29.05. – 09.06.2017
Scheffelstr. 51 – 57	-	12.06. – 23.06.2017
Arthur-Hoffmann-Str. 146 – 156	-	12.06. – 23.06.2017
Gustav-Freytag-Str. 46 – 52, Scheffelstr. 45 – 47a	-	26.06. – 07.07.2017
Arthur-Hoffmann-Str. 157	-	03.07. – 07.07.2017

Neuer Katalog des Gästewohnungsringes



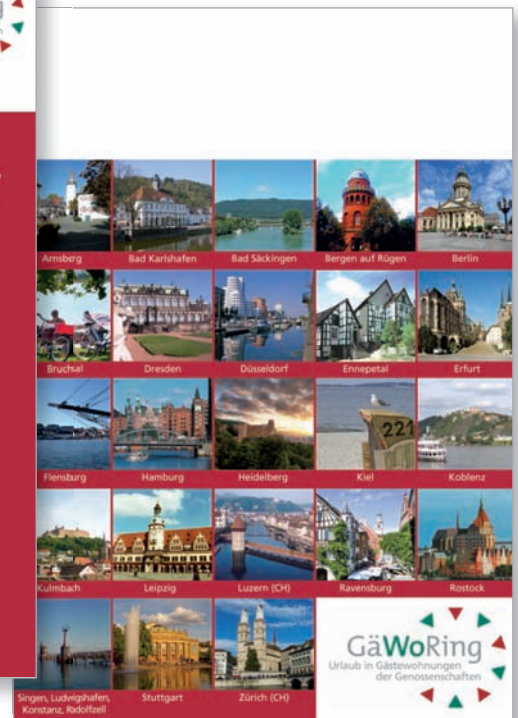
Alle Jahre wieder erscheint der neue Katalog des Gästewohnungstauschringes „Urlaub in Gästewohnungen der Genossenschaften“. Die Ausgabe 2017 beinhaltet alle aktualisierten Angaben der 21 Partner aus Deutschland und der Schweiz.

Die bei der VLW wohnenden Mitglieder finden den aktuellen Katalog zusammen mit dieser Umschau-Ausgabe im Briefkasten.

Darüber hinaus ist er in der Geschäftsstelle Hartzstraße 2 sowie den Außenstellen in Grünau (Am Schwalbennest 7) und Schkeuditz (Hufelandstraße 16) erhältlich. Außerdem gibt es den aktuellen Katalog als PDF-Download jederzeit auf der Internetseite der VLW unter

www.vlw-eg.de/gaestewohnungen

oder auf der Seite des Gästewohnungsringes www.gaworing.de.



Herzlich Willkommen!

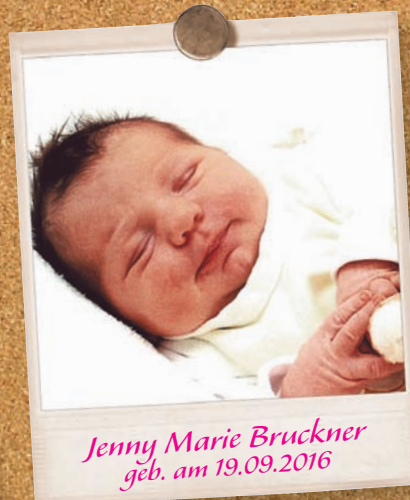
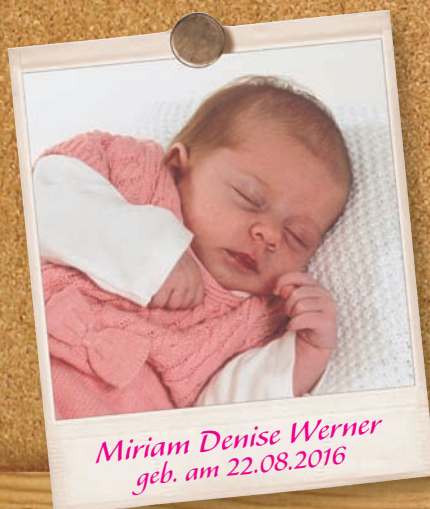
Wir gratulieren allen frisch gebackenen Eltern! Wenn mindestens ein Elternteil Mitglied bei der VLW ist, erhält Ihr Kind zur Geburt eine „Nestflüchterkarte“ mit zwei Genossenschaftsanteilen in Höhe von 310 €. Diese kann der Nachwuchs ab dem 18. Lebensjahr einlösen. Dazu gibt es noch einen BabyOne-Gutschein im Wert von 50 €, gültig für BabyOne in Rückmarsdorf (Großer Marktweg 9, 04178 Leipzig).

So erhalten Sie das Nestflüchter-Paket:

Schicken Sie ein Bild und eine Kopie der Geburtsurkunde Ihres Kindes an den für Sie

zuständigen Verwalter

bei der VLW. Wenn Sie einverstanden sind, veröffentlichen wir gern Ihren kleinen Sonnenschein in einer der nächsten Ausgaben. Ein kurzer schriftlicher Hinweis von Ihnen ist unbedingt notwendig. Entweder per E-Mail oder handschriftlich auf den uns zugeschickten Unterlagen.



„Szenenwechsel“ von Oldenburg nach Leipzig: Neuer Azubi



Fünf Stunden Zugfahrt entfernt von Leipzig liegt Oldenburg. Genauer gesagt, Oldenburg in Niedersachsen. Nicht der nächste Weg für eine Ausbildung, aber Thomas Sopha hat sich bewusst für Leipzig entschieden. Seit dem 1. August lernt der 19-jährige Immobilienkaufmann bei der VLW. Während seines Abiturs beschäftigte er sich im Rahmen des Leistungskurses Geographie viel mit der Entwicklung von Städten und schnell war klar, dass auch der spätere Beruf in diesem Bereich liegen soll. Eine erste Ernüchterung stellte sich für den jungen Mann allerdings zeitig ein: „Geographie zu studieren, war mein Wunsch. Allerdings sahen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt nach Abschluss des Studiums eher schlecht aus“, so Thomas Sopha. Also den Berufswunsch noch einmal in Frage gestellt und mit Hilfe eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) Zeit zum Nachdenken gewonnen. Das FSJ absolvierte er in einem Oldenburger Stadtteiltreff. Das Angebot des Treffs bestand in Sprachkursen, Hausaufgabenhilfe, Ferienangeboten und einem Begegnungscafé. Soziale Themen lagen Thomas Sopha ohnehin am Herzen. Schon als Schüler half er freiwillig in den Ferien im Rahmen des Projektes „Szenenwechsel“ bei der örtlichen Diakonie, in einer Kindertagesstätte und einer Förderschule mit.

„Während meiner FSJ-Zeit sortierte ich meine Interessen und Wünsche, informierte mich entsprechend und kam auf die Ausbildung zum Immobilienkaufmann“, so der im mecklenburgischen Parchim geborene Sopha. Der Ausbildungsbetrieb selbst sollte bewusst entfernt der Heimat liegen, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln und den eigenen Horizont zu erweitern. Außerdem sollte es unbedingt ein kommunales oder genossenschaftliches Wohnungsunternehmen sein. „Mir gefällt die Art und Weise der Vermietung und Verwaltung von Genossenschaften. Die Tatsache, nicht nur Vermittler von Wohnungen, sondern auch nach Abschluss des Vertrages Ansprechpartner zu sein, hat mich von vornherein angesprochen.“ Zum Jahreswechsel 2015/2016 besuchte er einen Schulfreund in Leipzig, der sein Studium begonnen hatte. Was er sah und erlebte gefiel ihm, also suchte er u. a. in der Messestadt nach entsprechenden Angeboten und kam so zur VLW. „Leipzig als am schnellsten wachsende Stadt Deutschlands finde ich faszinierend. Ich fühle mich hier sehr wohl“, erläutert Thomas Sopha.

Zu Beginn seiner Ausbildung ist der Neu-Leipziger im wohnungswirtschaftlichen Bereich. Die ersten Wochen begleitete er die Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter bei Besichtigungen und Wohnungsübergaben. So lernte er die Wohnungsbestände kennen und erhielt gleichzeitig einen guten Überblick über Leipzig. Aktuell geht es u. a. um Themen wie Verträge, das wohnungswirtschaftliche EDV-System, Mieterakten, Wohnungsmerkmale und die Schlüsselverwaltung. Ab Februar wechselt Sopha ins Rechnungswesen und lernt alle in diesem Bereich notwendigen Arbeitsschritte. Im Anschluss daran wartet der Bereich Technik auf den Auszubildenden. Die technischen Details von Wohnungen runden die dreijährige Ausbildung ab.

Montags und dienstags ist Berufsschule, von Mittwoch bis Freitag gibt es Praxis bei der VLW. Nebenbei absolviert Thomas Sopha letzte Stunden für den Führerschein. Die theoretische Prüfung hat er bereits in Oldenburg bestanden.

„Die Zeit nach dem Abitur zu nutzen, um noch einmal über die Berufswahl nachzudenken, hat sich absolut gelohnt. Die Ausbildung hier bei der VLW macht mir sehr viel Spaß und Leipzig als Stadt ist großartig“, fasst Thomas Sopha zusammen. Und dank der guten Zugverbindung geht es alle vier Wochen nach Hause ins Niedersächsische, wo die Idee für den Berufsweg begann.



VLW eG packt für Outlaw an:

MitarbeiterInnen helfen in zwei Leipziger Kitas

Möbel schleppen, Platz für Spielfläche schaffen, Räume neu anstreichen und den Garten aufhübschen: 30 MitarbeiterInnen der VLW eG sowie der VLW-Gebäudeservice GmbH engagierten sich am Samstag, dem 10. September 2016, in gleich zwei Leipziger Outlaw-Kitas. Im Rahmen ihres „Sozialen Tages“ und ehrenamtlich in ihrer Freizeit halfen die VLW und ihr Tochterunternehmen, unterstützt von den Kita-MitarbeiterInnen und Eltern der Fördervereine, in den Kindertagesstätten Demmeringstraße und Karl-Heine-Straße. Im Vorfeld erhielten die Kitas eine Spende von 500 Euro von der Genossenschaft, um für die Arbeiten notwendiges Material anschaffen zu können.

„Der Soziale Tag ist für uns eine Herzensangelegenheit. Seit drei Jahren packen wir in Leipziger Kindertagesstätten oder Schulen an und helfen, das Lern- und Spielumfeld deutlich aufzuwerten. Es ist immer wieder erstaunlich, was am Ende des Tages alles geschafft wird. Der Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreichen Helfern“, betont Wolf-Rüdiger Kliebes, Vorstandsvorsitzender der VLW eG.

„Wir freuen uns sehr, dass dieses Jahr gleich zwei Outlaw-Kitas von der VLW für den Sozialen Tag ausgewählt wurden“, bedankt sich auch Brigitte Altherr, Outlaw-Bereichsleiterin Kita & More in Leipzig, und ergänzt: „Mit der praktischen Hilfe, der Spende und der guten Organisation vor Ort haben wir an einem Vormittag richtig viel geschafft. Allein und mit deutlich weniger Arbeitskräften hätte das mehrere Arbeitseinsätze lang gedauert.“

In der Kita Karl-Heine-Straße wünschte sich das Team einen neuen Anstrich des Gruppenraums im ersten Stock und des Flurs im Erdgeschoss. Auch in der Kita Demmeringstraße standen Ma-



lerarbeiten an. Im Fokus stand jedoch der Dachboden: Hier sammelten sich bereits Möbel und Materialien der vergangenen zehn Kita-Jahre und die HelferInnen schleppten die schweren Gegenstände treppab und raus zum großen Container. Draußen im Garten wurde der Kompost abgetragen und so entstand gleich ein neuer Spielbereich für die Kinder.

Beide Kita-LeiterInnen und die Jungen und Mädchen der Einrichtungen waren begeistert. Als kleines Dankeschön erhielt die Genossenschaft eine selbst gestaltete Collage.

Nach der Joachim-Ringelnatz-Grundschule, der Kita Sternwartenstraße und der Paul-Robeson-Schule war es bereits der vierte Einsatz im Rahmen des „Sozialen Tages“ für die MitarbeiterInnen der VLW eG.



Connewitzer nehmen ihre Wäsche in die Mangel

Die Wohnanlage Arthur-Hoffmann-Straße beherbergt einen echten Kulturschatz. Kein Gemälde oder wertvollen Schmuck, sondern ein Stück gelebte Wohngeschichte. Es handelt sich um eine Kaltmangel, auch Wäschemangel oder Wäscherolle genannt.

Kaltmangeln wurden im vorigen Jahrhundert eher in gewerblichen Betrieben oder privat in Nebengebäuden oder kollektiven Einrichtungen betrieben. Doch auch den Einsatz im so genannten Waschhaus bei Wohnungsgenossenschaften oder in Wohnsiedlungen gab es. Viele sind im Laufe der Jahre verschwunden oder ins Museum gekommen. Jene aber im Leipziger Süden ist noch in Betrieb und wird von einigen Mitgliedern gerne genutzt.

Inge Lucke kennt eine Mangel von Kindesbeinen an: „Ich bin hier in der Gegend groß geworden. Da gab es in der Nachbarschaft eine Kaltmangel und ich habe meine Mutter öfter begleitet.“ Vor vier Jahren, nach dem aktiven Berufsleben, kehrten die Luckes nach Leipzig zurück. Die Überraschung war groß, als Inge Lucke die Mangel unmittelbar vor ihrer Haustür

sah. „Ich erkundigte mich in der Nachbarschaft und stieß schnell auf das Ehepaar Heinze, das sich seit Jahren um alle organisatorischen Dinge mit der Kaltmangel kümmert.“ Seit dieser Zeit nutzt sie einmal im Vierteljahr das aus den 1920er Jahren stammende Gerät.

„Am besten“, so verrät Inge Lucke, „eignet sich die Mangel zum Glätten von Baumwolle, vorzugsweise Bettbezüge, Geschirrtücher oder Tischwäsche.“

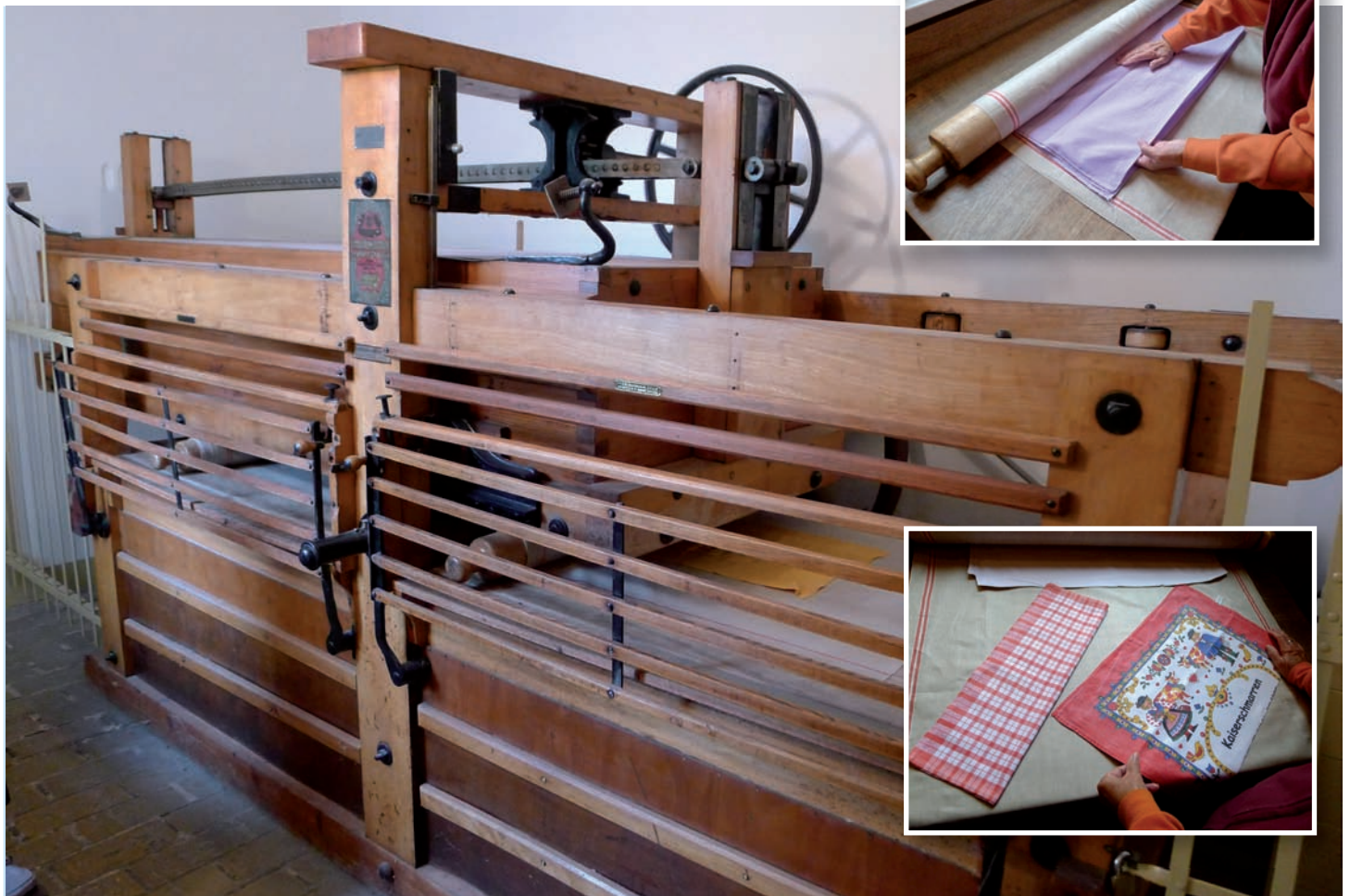
Trockene oder mäßig feuchte Wäsche wird in die Mangeltücher aus Leinen um so genannte Holzswangen gewickelt. Dabei handelt es sich um große Holzrollen, die links und rechts ähnlich einer Teigrolle Griffe haben. Die Wangen werden von vorne in die Maschine gelegt. Zwei wechselseitig öffnende Schutzgitter sorgen für Sicherheit, wenn die etwa 500 Kilogramm schwere, mit Steinen befüllte Holzkiste die Holzswangen dreht und die Wäsche kalt presst. Der Mangelprozess funktioniert elektrisiert automatisch. Allerdings kann durch eine Kurbel auch von Hand eingegriffen werden. Etwa fünf Minuten benötigt die Maschine, bis sich das

Schutzgitter wieder öffnet und die Wangen entnommen werden können. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Fasern der Wäsche sind verfestigt und der Stoff erhält neuen Glanz. Inge Lucke ist überzeugt: „Das bekommt man mit dem Bügeleisen so nicht hin.“

Neben der Wäschemangel selbst befindet sich in dem Trockenraum noch ein entsprechender Tisch mit einer Vorrichtung, in die die Holzswangen eingehangen werden. So kann die Wäsche besser in das Leinentuch gelegt bzw. nach dem Mangeln wieder herausgenommen werden.

1,60 Euro die Stunde kostet die Nutzung des Gerätes. Der Großteil dafür ist für den benötigten Strom. Neben den Luckes nutzen auch andere Bewohner der Wohnanlage die historische Maschine. Aber auch aus benachbarten Häusern gibt es Nutzer.

Wer das Gerät braucht, wendet sich an Alma Heinze. Sie ist fast jeden Montag von 18 bis 19 Uhr im Trockenraum Arthur-Hoffmann-Straße anzutreffen.



Von einer verbotenen Stadt & zweifarbigen Brücke

Gute Adresse *on tour*
VLW-eg.de



Potsdam, die ehemalige Residenzstadt der Könige von Preußen, atmet nahezu Geschichte. Sie war Ziel der zweiten „Gute Adresse on tour“ am 10. September und am 24. September 2016. Insgesamt drei Busse und damit ca. 150 Teilnehmer fuhren mit, begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VLW.

Ein umfangreiches Programm war geplant, doch in besonderer Erinnerung wird den Teilnehmern wohl die Stadtrundfahrt bleiben. Monika Röhr aus Grünau schrieb fasziniert nach der Fahrt: „Der Höhepunkt war für mich die Stadtrundfahrt, wir hatten einen außergewöhnlichen Stadtführer, der war echt Spitze. Wir haben so viel Neues erfahren, was ich nie für möglich gehalten

hätte. Er hat es uns auch mit Humor nahe gebracht, aber nie die Ernsthaftigkeit aus den Augen verloren.“

Jener Stadtführer erklärte den Leipzigern, wie es dazu kam, dass Potsdam eine „verbotene Stadt“ hatte. Gemeint ist die Nauener Vorstadt. Das Areal mit über 100 Villen und Liegenschaften wurde 1945 von der sowjetischen Militäradministration beschlagnahmt und vom Geheimdienst bis 1994 genutzt. Es war eine Stadt in der Stadt mit eigenen Geschäften, einer Poliklinik, Sportstätten, Hotels und Wohnungen. 150 Offiziere und ihre Familie lebten vor Ort, abgeschottet mit einer großen Mauer. Was wie heile, kleine Welt klingt, war leider bitterer Ernst der Nachkriegsgeschichte. Der Zutritt war für Unbefugte untersagt – mittlerweile ist das Viertel wieder integriert.

Auch eine farbliche Gestaltung der deutsch-deutschen Geschichte gehörte zu den kuriosen und interessanten Geschichten der Stadtführung. Konkret geht es, wie sollte es anders sein, um die Glienicker Brücke. Tatsächlich ist die Brücke in zwei verschiedenen Grüntönen gestrichen. Einem dunkleren auf dem (West-)Ber-

liner Gebiet und einem helleren auf der Seite Potsdams. Nur eine kleine Geschichte, die auf das deutsch-deutsche Kräfteressen vor über 30 Jahren zurück zu führen ist.

Doch es gab nicht nur eine Stadtrundfahrt zu erleben. Ruth Vogel aus Gohlis war ebenfalls in Potsdam und schickte uns die folgenden Zeilen



ken



als Reisebericht: „Unser erstes Ausflugsziel, BIOSPHÄRE Potsdam, wurde sogleich der erste Höhepunkt. Von außen ahnt der Besucher nicht, was sich hinter dieser unscheinbaren Fassade verbirgt: Eine geheimnisvolle Tropenwelt, die sich über 5.000 qm erstreckt. Über mehrere Ebenen bewunderten wir große, üppig gedei-

hende, tropische Pflanzen, Blumen und Bäume. Wir fühlten uns ein kleines bisschen wie im Urwald mit interessanten Wasserläufen, einer typischen Regenwald-Geräuschkulisse, in der oft aus dem grünen Blattwerk Vogelgezwitscher zu hören war. Schlangen, Echsen, Leguane, Schildkröten, bunte Sittiche, die Königspython und der Rotaugen-Laubfrosch konnten aus nächster Nähe beobachtet werden. [...] Jedoch das Schmetterlingshaus übertraf alle Erwartungen. Bestaunt wurden u. a. der Atlas-Seidenspinner oder der hübsche Schwalbenschwanz sowie der Himmelsfalter. [...] Ein freundlicher Mitarbeiter gab uns viele Informationen über die Entwicklungsstadien der Falter vom Ei bis zur endgültigen Schönheit. Nach dieser ersten gelungenen Ausflugsstation gab es ein auserlesen gutes Mittagessen im Restaurant der BIOSPHÄRE. Weiter ging es dann zu einer sehr informativen und höchst tiefgründigen Stadtrundfahrt, bei der uns ein sehr fachkundiger Potsdamer Stadtführer Wissen vermittelte und uns Orte von Potsdam zeigte, die wenige der Businsassen kannten. [...] Bevor wir dann die Rückfahrt nach Leipzig antraten, war der letzte Halt im Schlosspark Sanssouci, wo wir bei schönstem Wetter einige Stunden in historischen Parkanlagen verweilten. [...] Müde, aber glücklich kehrten wir nach Hause zurück.“



Die Gute Adresse sagt Danke für die Tour 2016

Fünf Busse fuhren insgesamt knapp 250 VLW-Mitglieder nach Freiburg, Naumburg oder Potsdam. Vor allem die Hauptstadt des Nachbarlandes Brandenburg verzeichnete große Nachfrage. So groß, dass kurzer Hand ein zweiter Termin organisiert wurde, um allen die Möglichkeit zu geben, die Tour mitzuerleben.

Die Meinung der Mitreisenden waren ziemlich eindeutig: Es hat allen sehr gut gefallen und viele möchten auch im kommenden Jahr wieder mit dabei sein. Klar, perfekt ist nichts, aber nach nunmehr drei Jahren „on tour“ klappt vieles sehr gut und reibungslos.

Erhard Wolf aus Eutritzsch war mit 90 Jahren einer der ältesten Teilnehmer. Er tourte mit nach Naumburg und Freiburg und erlebte einen sehr warmen Tag. Daher nutzte er eine schattige Bank für eine kreative Pause. Es entstand eine sehr schöne Zeichnung vom Schloss Neuenburg, die er der Umschau schickte und die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.



Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren. Auch im kommenden Jahr gehen wir zusammen auf Tour – versprochen. Wohin genau, das erfahren Sie alle rechtzeitig und durch eine persönliche Einladung. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern, die uns Bilder und kleine Reiseberichte geschickt haben. Auch künftig werden wir die Materialien in die Artikel mit einbauen.



Unterwegs in: Mölkau

Der grüne Rand von Leipzig

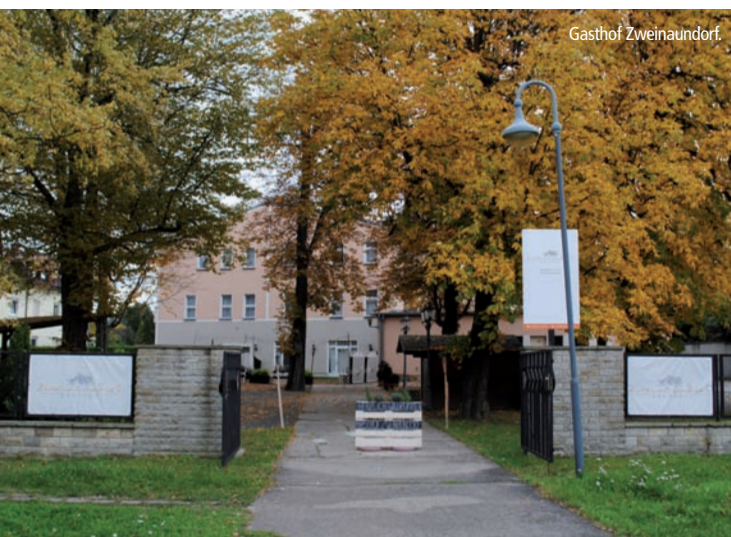


Unser VLW-Reporter

Christian G.

Erst 1999 eingemeindet, ist Mölkau einer der jüngsten Leipziger Stadtteile und hat sich bis heute seinen dörflichen Charakter mit einem ganz eigenen Charme bewahrt. Als Ort hat Mölkau, zwischen Anger-Crottendorf und Selberhausen-Stünz im Westen, Paunsdorf und Engelsdorf im Norden, Baalsdorf im Osten und Holzhausen und Stötteritz im Süden gelegen, allerdings schon eine lange Geschichte. 1324

erstmalig urkundlich erwähnt, bildete vor allem die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 eine entscheidende Zäsur. Bei den heftigen Kämpfen rund um den Ort wurden u. a. das Herrenhaus und der Gutspark zerstört. Der Apfelstein Nr. 39 auf dem Bergfriedhof sowie eine Gedenktafel auf dem Gutsgelände erinnern an die Ereignisse und ihre Opfer. Im 19. Jahrhundert prägte die benachbarte Industriestadt Leipzig auch



Gasthof Zweinaundorf.



Rathaus Mölkau.

Blick auf das Herrenhaus des Stadtgutes Mölkau.



das Ökologische Stadtgut Mölkau – ist der Ortsteil den meisten Leipzigern bekannt. Jahrelang war der Gasthof eine der ersten Adressen für Oldiepartys und Konzerte und zog Tausende Besucher an. Um den vor über 200 Jahren erbauten Gasthof mit der auffälligen Bronzeskulptur zweier, einen Hirsch niederringenden Hunde, wurde es in letzter Zeit etwas ruhiger. Dafür entwickelte sich das in den neunziger Jahren aufwändig sanierte Stadtgut zu einem echten Stadtteilzentrum. 150 Hektar ökologisch bewirtschaftete Fläche gruppieren sich um Herrenhaus und Stallungen, die vor allem historisch bedeutsame Haustierrassen be-

herbergen. Neben dem Restaurant haben sich in den letzten Jahren ein Kindergarten, eine Tierheilpraxis, verschiedene Geschäfte und Vereine etabliert, sodass das weitläufige Gelände zu einem beliebten Ausflugs- und Veranstaltungsort im Grünen geworden ist. Bereits 1840 verbrachten Robert und Clara Schumann nach ihrer Hochzeit in der Gedächtniskirche Schönefeld den Nachmittag in dem wunderschönen Park mit seinem alten Baumbestand.

Bis 1999 hatte auf einem weiteren historischen Hof, unweit von Gasthof und Stadtgut, das Kamera- und Fotomuseum seinen Sitz, das seitdem auf dem Agra-Gelände in Markkleeberg beheimatet ist.

Eine Besonderheit des Gutes Mölkau ist der große Haustierpark, mit allen Tieren, die ein Bauernhof so bieten kann: Schweine, Rinder, Schafe, Esel, Pferde, Hühner, Enten, Gänse, Kaninchen und Meerschweinchen.

maßgeblich den Charakter des Ortes. Wichtigstes Zeugnis aus dieser Zeit ist das 1926 fertig gestellte Rathaus, welches schon deutlich urbane Einflüsse zeigt. Im 1934 eingemeindeten Ortsteil Zweinaundorf liegt der 1887 als Haltepunkt der Bahnstrecke Leipzig-Chemnitz erbaute Bahnhof. Besonders durch zwei charakteristische Gebäudekomplexe – den Gasthof Zweinaundorf und

Mölkauer Kirche.



„Singen bei uns“

bereichert Leipziger Veranstaltungen



Mit einer Chorweihnachtsfeier am 16. Dezember 2016 feiern die gut 40 Sängerinnen und Sänger des Genossenschaftschores „Singen bei uns“ (sbu) ihren Jahresabschluss. Bei Stolle, Kaffee, Glühwein und natürlich gemeinsamen Singen blicken sie zusammen auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Auch in 2016 trat der Chor unter der Leitung der Diplom-Musikerin und Sängerin Regina Kolb auf. Schwerpunkt war Grünau.

Der erste Auftritt in diesem Jahr war anlässlich der Festwoche 40 Jahre Grünau. Am 2. Juni 2016 hieß es „Grünau singt“. Neben verschiedenen Grünauer Chören hatte auch der sbu-Chor im Festzelt auf der Ratzelwiese (An der Kotsche 49) seinen großen Auftritt. Geprobt wurden dafür bekannte Lieder, die neu arrangiert wurden, unter anderem „We will rock you“, „Heißer Sommer“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“.

Kurz danach, am 21. August 2016, war der Chor beim Schönaauer Parkfest zu hören. Das Fest findet jedes Jahr im Rahmen des

Grünauer Kultursommers statt. Die Veranstaltungsreihe feierte 2016 ebenfalls Jubiläum und zwar das Zwanzigste.

Und wie schon im vorigen Jahr gehörten die Singbegeisterten auch zum Programm der „Großen Weihnachtsfeier der Kulturfabrik Leipzig“ am 27. November 2016.

Nach der Weihnachts- und Silvesterpause soll es 2017 weiter gehen. Entsprechende Gespräche zwischen den Genossenschaften UNITAS, Baugenossenschaft Leipzig eG und VLW sowie dem Verein Frauenkultur Leipzig e. V. laufen bereits.

Alle die Lust haben, im sbu-Chor mitzusingen, sind dazu herzlich eingeladen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, ganz egal, ob Mann oder Frau, ob Bass oder Sopran, ob Chorerfahrung oder nicht. Einzig, die Freude am gemeinsamen Singen ist wichtig. Weitere Informationen sowie die Probestermine des Chores sind unter www.frauenkultur-leipzig.de abrufbar.

Informationen zum
Chorprojekt erhalten Sie bei:

Katja Wallenhorst
Soziokulturelles Zentrum
Frauenkultur Leipzig e. V.
In der Kulturfabrik Leipzig
Windscheidstraße 51
04277 Leipzig

Telefon: 0341 2130030
E-Mail: hallo@frauenkultur-leipzig.de

Adventsstimmung unterm Dom



Wen es mal abseits des hiesigen Weihnachtsmarktes zieht, sollte der Thüringischen Landeshauptstadt einen Besuch abstatten.

In Erfurt gibt es einen der schönsten Weihnachtsmärkte in Deutschland. Und er ist einer der beliebtesten dazu, denn jedes Jahr lockt er ca. zwei Millionen Besucher an.

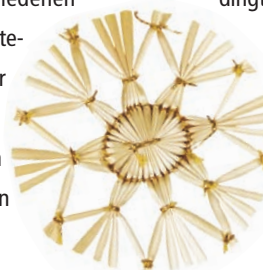
Nur etwa 1,5 Autostunden von Leipzig entfernt oder auch bequem mit dem Zug oder Bus erreichbar, hält sich der Anreise-Stress in Grenzen. Außerdem entschädigt der Weihnachtsmarkt seit 166 Jahren nicht zu Letzt mit seiner Kulisse. Jedes Jahr wird der Domplatz geschmückt und bietet mit den Erfurter Wahrzeichen Dom und Severinskirche eine ideale und festliche Kulisse. Seit 2005 ist die acht Meter hohe Weihnachtspyramide am Eingang ein unverkennbares Symbol des Marktes. Auf fünf Etagen werden Personen der Erfurter Geschichte und weihnachtliche Szenen dargestellt. Darüber hinaus gibt es eine Weihnachtsgrippe mit 14 fast menschengroßen, von Hand geschnitzten Figuren. Im Zentrum des Domplatzes steht eine 20 Meter hohe, weihnachtlich geschmückte Tanne.



Vom 22. November bis 22. Dezember 2016, täglich ab 10 bis 22 Uhr geöffnet, bieten die Händler in den ca. 200 Holzhäusern Leckereien, Spielereien und allerlei Weihnachtliches feil.

Natürlich dürfen bekannte Spezialitäten unserer Nachbarn wie Erfurter Schnittchen und Thüringer Bratwurst nicht fehlen. Aber auch viele handwerklich gefertigte Dinge sind zu erwerben. Neben erzgebirgscher Volkskunst gibt es Thüringer Christbaumschmuck, Töpferwaren und Blaudrucktextilien.

Doch der Erfurter Weihnachtsmarkt wäre ein Markt wie jeder andere, wenn es lediglich um Verkäufe ginge. Jedes Jahr bieten die Veranstalter ein umfangreiches Programm für Groß und Klein. Neben einem Karussell befindet sich auf dem Domplatz auch ein Riesenrad. Auf den Domstufen gibt es einen fünf Meter hohen Adventskranz und jeden Adventssonntag zünden hier Kinder aus verschiedenen Kindergärten ihre selbst gestalteten Adventskerzen an. Auch der Märchenwald ist bei den Besuchern, allen voran den Kindern, beliebt. Die beiden



Erfurter Künstler Hannelore Reichenbach und Kurt Buchspieß haben speziell dafür einige Märchen in Szene gestellt.

Neben dem kleinen Streichelzoo gibt es auch eine Öko-Kinderbackstube, die die Jüngsten mit weihnachtlichem Duft auf die Adventszeit einstimmen soll. Und natürlich darf auch eine Bühne mit verschiedenen, weihnachtlichen Aufführungen nicht fehlen.

Und wer schon einmal in Erfurt ist, sollte unbedingt auf der Krämerbrücke vorbeischaun.

Die vielen kleinen Geschäfte und Manufakturen laden zu einem Besuch in historischem Ambiente ein. Ein Ausflug lohnt also für die ganze Familie.



Eigentlich wollte Marcus Finke in seinem Leben hoch hinaus, zog aber dann den Boden der Realität vor. So in etwa könnten die ersten Berufsjahre des seit Juli 2016 bei der VLW-Gebäudeservice GmbH beschäftigten Hauswerts umschrieben werden.

Gelernt hat er Dachdecker. Doch ein beruflicher Unfall verhinderte eine weitere Tätigkeit auf den Dächern Leipzigs. Zwar ist Marcus Finke wieder kerngesund, aber das Ereignis ließ ihn nicht los, insofern war die Zeit gekommen, sich umzuorientieren. Zunächst verdingte er sich als Paketzusteller. Ein Beruf, der ihm zwar Spaß bereitet hat, aber immer mit Befristungen im Anstellungsverhältnis einher ging.

Nichts für einen jungen Mann im ersten Drittel seines Arbeitslebens. Also wieder berufliches Neuland betreten. So kam der 34-Jährige dazu, als Hauswart zu arbeiten. Zunächst in anderen Unternehmen beschäftigt, stieß er im Sommer zur VLW-Gebäudeservice GmbH. Der Beruf macht ihm Spaß: „Er ähnelt meinem Lehrberuf. Man ist viel draußen an der frischen Luft, es ist ein gewisses handwerkliches Geschick gefragt. Und zusätzlich habe ich es nun mehr mit Menschen zu tun als zuvor auf dem Dach“, erklärt Marcus Finke mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Vom Stützpunkt in der Otto-Adam-Straße aus startet er seinen Arbeitstag und kümmert sich um die VLW-



Mitgliedern dran. Wenn irgendwo der Schuh drückt, versuche ich Abhilfe zu schaffen."

Seine Freizeit gehört zwei Leidenschaften: Zum einen der Familie mit seiner Frau und den beiden acht und 13 Jahre alten Kindern. Zum anderen dem Fußball. Marcus Finke spielt selbst aktiv im Verein und unterstützt als Fan den 1.FC Lok Leipzig. „Zur Loksche gehe ich schon, seit ich

ein kleines Kind bin. Das habe ich wohl von meinem Opa geerbt, der regelmäßig in Probstheida war und mich bereits als kleiner Junge mitgenommen hat.“ Ansonsten geht er gerne ins Kino oder trifft Freunde.

Dass es mit dem Dachdecken nichts wurde, findet er nicht schlimm: „Es gibt sogar viele Tage, an denen bin ich froh, Bodenhaftung zu haben“, sagt er lachend und bereitet den Rasenmäher für seinen nächsten Einsatz vor.



EXPERTEN- HINWEIS

Lärm durch Arbeitsgeräte

„Zahlreiche Tätigkeiten unseres Arbeitstages bewältigen wir mit Maschinen. Ob nun der Rasentraktor, die elektrische Heckenschere oder im Winter die Schneefräse. Vieles geht dadurch schneller und besser. Natürlich versuchen wir, bei den Arbeiten auf Ruhezeiten Rücksicht zu nehmen. Dennoch beginnt unser Arbeitstag zeitig am Morgen und nicht alles lässt sich erst am späten Vormittag oder Nachmittag erledigen. Beispielsweise geht der Winterdienst um 4 Uhr morgens los. Dass die Schneefräse dabei nicht besonders leise ist, lässt sich kaum vermeiden. Allerdings sollen auch alle morgens sicher und rutschfrei zu ihren Autos oder der Straßenbahn kommen. Daher ist möglicher Lärm hin und wieder unvermeidbar.“

Bestände im Gohliser Hofblick, der Rudi-Opitz-Straße, der Heinrich-Budde-Straße und eben der Otto-Adam-Straße. Marcus Finke mag vor allem die Abwechslung an seinem Beruf. Ob Rasen mähen, Grünschnitt, Leerwohnungen kontrollieren, Müllcontainer bereit stellen oder auch der eine oder andere Handgriff, wenn eine Tür klemmt oder die Glühbirne getauscht werden muss. „Kein Tag ist wie jeder andere und das finde ich sehr spannend.“ Mit den Mitgliedern kam er schnell in Kontakt und nach kurzer Zeit ist der junge Mann mit den markanten Ohrringen auch den meisten Bewohnern aufgefallen. „Als Hauswarte sind wir am nächsten an den

Frisch gezapft – Milchautomaten sind auf dem Vormarsch



Zapfen, damit verbinden die meisten eher das „kühle Blonde“ vom Kneipentresen oder den Wasserautomaten beim Arzt. Und was bei Bier und Wasser schon gelebte Praxis ist, geht seit einiger Zeit auch mit Milch. Im vorigen November eröffnete die Agrarprodukte Kitzen e.G. die erste Milchtankstelle Leipzigs.

Gezapft werden kann von 5 Uhr morgens bis 22 Uhr abends in dem eigens errichteten Häuschen Raiffeisenstraße 51. Die Milch kommt von 430 Kühen aus einem benachbarten Stall und weist einen Fettgehalt von etwa 4% auf. Da es sich

um Rohmilch handelt, wird sie direkt nach dem Melken auf 4 Grad Celsius heruntergekühlt. Vor dem Verzehr muss die Milch auf 75 Grad erhitzt werden. So schreibt es der Gesetzgeber vor. Ein entsprechender Hinweis befindet sich am Automaten. Gezapft wird in den mitgebrachten Gefäßen oder mithilfe der vor Ort erhältlichen Glasflaschen für 0,50 Euro/Stück. Der Liter Frischmilch kostet 1 Euro. Damit ist er zwar etwas teurer als die Milch aus dem Supermarkt, allerdings erhält der Kunde dafür ein frisches und vor allem naturreines Produkt wie es in dieser Form sonst nur auf dem Bauernhof zu finden ist. Die Nachfrage ist groß. Um die 480 Liter täglich verkauft die Genossenschaft an dem Automaten in Großzschocher.

Hygiene wird bei einem so sensiblen Produkt wie Milch natürlich groß geschrieben. Jeden Abend wird der Automat komplett gereinigt. Nicht verkaufte Milch bekommen die Kälber. Das Verbindungsrohr des Automaten zur Flasche wird nach jedem Zapfvorgang automatisch gereinigt.

Um Sicherheit und Funktionstüchtigkeit des Automaten zu gewährleisten, wird das Automatenhäuschen mit Videokameras überwacht. So sind die Mitarbeiter jederzeit

im Bilde und können reagieren, falls vor Ort Probleme bestehen. Sollte der Automat leer sein, wird die Genossenschaft per SMS informiert. Bisher ist die Milchtankstelle in der Raiffeisenstraße die einzige Leipzigs. Das muss nicht so bleiben. Geht es nach der Agrargenossenschaft aus Kitzen, könnten weitere hinzukommen. Genug Milch dafür sei da. Wichtig ist aber, dass die Automaten zentral und gut erreichbar sind.

Frische Milch aus dem Automaten scheint nicht nur in Leipzig und Umgebung ein Trend zu sein. Laut Landesbauernverband gibt es in Sachsen insgesamt 27 solcher Milchtankstellen, die alleine von den Mitgliedsbetrieben unterhalten werden. Vor allem in den letzten Monaten sind einige hinzugekommen. Ideal wäre aus Sicht der Milchproduzenten, wenn die Automaten den Schritt in den Supermarkt schaffen. In Sachsen-Anhalt gibt es dafür bereits erste Beispiele mit wachsendem Erfolg.

Insgesamt zeigt sich, dass die Kunden bereit sind, mehr Geld für ihre Milch zu bezahlen. Am Ende ein Gewinn für beide Seiten: der Landwirt kann kostendeckend arbeiten und der Konsument erhält ein frisches und vitaminreiches Produkt.



Milchautomat Leipzig
Raiffeisenstraße 51
04249 Leipzig
www.facebook.com/MilchautomatLeipzig



Grüne Partnerschaft hat Bestand



Im Laufe des Jahres 2016 hat die VLW ihre Kooperationsvereinbarungen mit vier Kleingartenvereinen auf den Prüfstand gestellt und mit allen Gartenvorständen entsprechende Gespräche geführt. Die teilweise fünf Jahre alten Vereinbarungen beinhalteten Regelungen, die sich teilweise nicht bewährt haben oder schlicht überholt waren. Darüber hinaus gab es in einigen Vereinen Vorstandswechsel und damit waren die Termine auch eine gute Gelegenheit, sich persönlich kennen zu lernen. Die Gespräche verliefen sehr gut und konstruktiv und mit drei der vier bisherigen Partner wurden Anschlussverträge geschlossen, die die gemeinsamen Aktivitäten ab 2017 beinhalten. Dabei setzen beide auf Bewährtes. Vor allem die Veranstaltungen für Kinder, wie z. B. Fasching, Ostereiersuchen oder Halloween werden auch künftig zusammen durchgeführt. Darüber hinaus gibt es gesonderte Unterstüt-

zung bei Sommerfesten und vielleicht auch wieder das eine oder andere neue Projekt, wie es vor einigen Jahren im KGV „Frohe Stunde“ e. V. realisiert wurde.

Neben Veranstaltungen wollen beide Partner auch beim Thema „Weiterbildung“ miteinander arbeiten. Denkbar ist beispielsweise die Einbeziehung der Gartenfachberater bei allen Fragen rund um den Grünschnitt. „Wir wollen eine solche Kooperation auch mit Leben füllen. Daher war es uns wichtig, die alten Vereinbarungen kritisch zu prüfen und gemeinsam eine neue, verbindliche miteinander zu treffen“, fasst Wolf-Rüdiger Kliebes, Vorstandsvorsitzender der VLW, das Ergebnis zusammen.

Neu geschlossen wurden Vereinbarungen mit dem Kleingartenverein „Erholung“ in Connewitz, dem Kleingartenverein „Frohe Stunde“ in Wahren und dem Kleingartenverein „Heimatscholle“ e. V. in Eutritzsch. Nicht verlängert

wurde die Kooperation mit dem KGV „Mariental“ e. V. aus Lößnig. Dafür ist mit dem KGV „Schönauer Lachen“ e. V. erstmals eine Grünauer Anlage hinzugekommen.

Insgesamt gesehen verzeichnen die Kooperationspartner ähnlich gute Entwicklungen in der Reduzierung von Leerstand. Teilweise gibt es schon wieder Wartelisten. Dennoch wird der Generationswechsel Vereine und Genossenschaft immer wieder beschäftigen und die gemeinsame Schnittmenge an Interessen ist unverändert hoch. Eine gute Basis also, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen.



Architektur-Quiz

Wo befindet sich dieses „Schöne Detail“?

Wenn Sie diese Ausgabe der UMSCHAU aufmerksam gelesen haben, erraten Sie sicher den Stadtteil und auch das Gebäude, zu dem der nebenstehende Bildausschnitt gehört. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges einen **OBI-Gutschein im Wert von 30,- Euro**.

Wo befindet sich das hier abgebildete „Schöne Detail“? Notieren Sie die Lösung (Straße, Nr.) einfach auf der Antwortkarte auf S. 23 und senden Sie diese **bis 13. Februar 2017** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstr. 2, 04219 Leipzig oder per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de.

Auch in der letzten UMSCHAU wollten wir wissen, wo sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte **einen Giebel des Seniorengutshofes „Wünschgut“ in Thekla in der Cleudener Straße 29 – 31**.

Unter allen richtigen Einsendungen haben wir per Los einen Gewinner ermittelt:

Helga Zedler aus Schkeuditz erhält einen OBI-Gutschein über 30,- Euro.

Herzlichen Glückwunsch!



2FACH CLEVER

Highspeed-Internet
mit bis zu 400 Mbit/s¹
+ Telefonflat

primacom-Shop Leipzig
Nikolaistraße 42 | 04109 Leipzig
Mo. – Fr. 10 – 13 und 13:30 – 19 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr

**6 FREI-
MONATE**
für Wechsel-
kunden.²

z.B. **2er Kombi 120** ab
statt 39,99 € mtl.
24,99 € mtl.
in den ersten 12 Monaten



Kostenfrei informieren und bestellen:
0800 100 35 05
Mo. – Sa. 8 – 22 Uhr

primacom.de
Tele Columbus Gruppe

¹ **2er Kombi 120** (mit bis zu 120 Mbit/s Download und bis zu 6 Mbit/s Upload): Grundpreis ohne Zusatzoptionen: die ersten 12 Monate 24,99 € mtl., ab dem 13. Monat 39,99 € mtl.; **Mindestvertragslaufzeit:** 24 Monate; Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit; **Verlängerungslaufzeit:** 12 Monate. Einmaliger Einrichtungspreis: 49,99 €. **Versandkostenpauschale:** 9,99 €. Voraussetzung für die Nutzung ist die technische Verfügbarkeit. **WLAN-Option** und Nutzung des **Community WLAN** für die Dauer des Vertrages inklusive. **Telefonflatrate:** Ausgenommen Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Kein Call by Call und Pre-Selection möglich. 400 Mbit/s sind nicht in allen Anschlussgebieten verfügbar. Verfügbarkeitscheck unter: primacom.de/400.

² **DSL-Wechsler-Aktion:** Bei Abschluss eines 2er Kombi 120-Vertrages: für 6 Monate Erlass der Grundgebühr in Höhe von 24,99 €; Einmalentgelte sowie kostenpflichtige Verbindungsentgelte, die nicht in der Telefon-Flatrate enthalten sind, werden entsprechend berechnet. **Voraussetzung:** mindestens 3 Monate Vertragsverhältnis bei einem anderen Anbieter über einen Internet-/ Telefonvertrag (außer Mobilfunk) und ein geeigneter Nachweis (z.B. Kündigungsbestätigung) darüber, der innerhalb von 4 Wochen nach Zugang der Auftragsbestätigung per Post/Fax bei der Kundenbetreuung eingehen muss. Erfolgt kein fristgerechter Nachweis, wird der jeweilige gültige Aktionspreis des Produkts ab Vertragsbeginn berechnet.

Das Angebot gilt nur für Neukunden oder Kunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Internet- oder Telefonvertrag von primacom hatten und so lange die Produkte und Aktionspreise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind. Alle Preise inklusive 19 % MwSt. Anbieter: Primacom Berlin GmbH, Messe-Allee 2, 04356 Leipzig; Änderungen/ Irrtümer vorbehalten. Stand: November 2016. Die aktuelle und vollständige Preisliste und AGB finden Sie unter primacom.de.

Gute Adresse

»In der Guten Stube bei ...«

Neo Kaliske

Herr Kaliske, Sie haben für den neuen, übrigens aus unserer Sicht sehr gelungenen, Grünau-Song eine Strophe getextet, singen einen Teil des Songs und haben die Refrain-Melodie komponiert. Was verbindet Sie mit dem Leipziger Plattenbau-Stadtteil?

Sehr viel. Ich verbrachte meine Teenagerzeit in Grünau. In der Platte machten wir unsere ersten Gehversuche im Hip Hop in den 90ern. Auch wenn ich jetzt nicht mehr dort wohne, sind Freunde aus der Schulzeit dort nach wie vor Eckpfeiler. Es war mir ein besonderes Vergnügen und eine Retroperspektive, die Zeit vor meinem inneren Auge ablaufen zulassen. Ich bin begeistert wie lebendig Grünau ist, das gesamte Team rund um Projektleiter Olli Kobe hat sehr gut zusammen gearbeitet und ich bin mit dem Ergebnis des Projektes sehr zufrieden.

Als einer der profiliertesten Singer/Songwriter der Region haben Sie bereits verschiedene Preise gewonnen, u. a. 2010 den Udo Panikpreis der Udo-Lindenberg-Stiftung und 2013 den renommierten John Lennon Talent Award. Begonnen haben Sie als Straßenmusiker – klingt nach einer Bilderbuchkarriere. Andererseits haben es vor allem junge Künstler abseits des Mainstreams der großen Plattenfirmen und Radiostationen schwer. Wie lebt es sich 2016 als Musiker in Leipzig?

Ja, ich vermisse trotz einer blühenden Musik-

szene in Leipzig immer noch Brücken in die Musikindustrie, aber Leipzig ist meine Heimatstadt und bleibt es auch. Ich durfte hier zum Thomanerchor, den Gewandhauskindern und zum Jugendchor gehen. Ich versuche nun mit meiner Arbeit als Kinderchorleiter hier in Leipzig an der August Bebel Grundschule und in Halle an der Christian Andersen Grundschule den Kids etwas zurück zu geben.

Auch mein neues Projekt „Die Leipziger Mitsingnacht 2016“ war ein voller Erfolg. Die Gäste haben begeistert mit den Chören gesungen, geklatscht und getanzt. Wir haben im Publikum immer wieder Stimmen vernommen, die sich dafür bedankt haben, dass wir einen solchen Abend der Toleranz und Gemeinschaft mit Leidenschaft für Musik in Leipzig initiiert haben. Ich bin gespannt auf die zweite Leipziger Mitsingnacht im Frühjahr 2017 und wie sich meine Zukunft hier entwickelt. Solange fahre ich weiter gerne mit der Straßenbahn zur Arbeit ins Studio oder in die Schule.

Die Villa und die Yacht lassen also noch ein wenig auf sich warten. Was sind aktuell Ihre Lieblingsplätze in Leipzig, wo fühlen Sie sich „zu Hause“?

Ich lebe hier in Leipzig seit sieben Jahren im Westen, inspiriert durch meinen Lieblingskünstler Max Klinger zu seiner Zeit. Mir gefallen die Spaziergänge am Kanal. Ich liebe den Auenwald, Skate durch Schleusig und mag die Künstlerszene mit ihren Stammkneipen in Plagwitz



*Singer & Songwriter
Neo Kaliske*

und Lindenau.

Hier kenn ich mich aus wie in meiner Westentasche. In der Hirzelstraße 34 hat meine Mutter ihr süßes Café Ella eröffnet, in dem ich ab und zu aushelfe oder kleine Konzerte gebe.

Am 13.11. waren Sie bei „The Voice“ zu sehen, gibt es denn schon Pläne für ein neues Album?

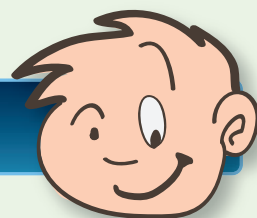
Es war ein tolles Erlebnis, bei „The Voice of Germany“ in den Blind Auditions auf der Bühne zu stehen. Ich war super aufgeregt, denn es war mein erster Fernsehauftritt ... und ich hoffe nicht mein letzter. Zur Zeit stecke ich wieder mit dem Kopf in den Noten und Texten, die mir die Welt bedeuten und mein Crowdfunding fürs neue Album beginnt zeitgleich mit meinem Auftritt bei „The Voice“. Jeder, der mich unterstützen möchte kann so mein neues Album oder Karten für die Clubtour 2017 jetzt schon bekommen. Ich bedanke mich für das Interview und wünsche allen Lesern und ihnen Alles Gute.

Herr Kaliske, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

DIE KINDER SEITE



Winter-Gewinnspiel



Einfach clever!

... unser Prof. Dr.
Viktor L. Wuttke



Weihnachtszeit – Geschenkezeit. Auch die VLW verlost erneut etwas für ihre kleinen Leser:

nicht, Deinen Name und Deine Adresse zu notieren!

Dazu musst Du das Bilderrätsel lösen, das komplette Lösungswort auf der Antwortkarte auf der nebenstehende Seite (S. 23) eintragen, ausschneiden und Deine Eltern bitten, es **bis zum 13.**

Februar 2017 per Post an: Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG, Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04129 Leipzig zu schicken. Vergiß

Unter allen Einsendern verlosen wir **drei Karten für den Leipziger Zoo, die Euch bis zum Ende des Jahres 2017 gratis Eintritt garantieren!**

Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt und von der VLW informiert.

2

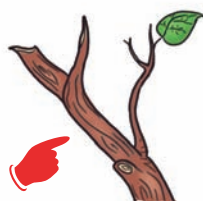
~~1~~



~~2, 4~~



~~1~~



~~1~~ 2 3



i = r

Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 9184184



Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG:

... für Kundenberatung, Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft sowie für alle Fragen rund um Ihre Wohnung:

Team 1: 0341 9184-100

... für Gohlis-Mitte, Großschocher,
Möckern, Plagwitz und Wahren

Ina Hansen

E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord und Eutritzsch

Eva-Maria Bergmann

E-Mail: embergmann@vlw-eg.de

... für Grünau

Carla Weiß

E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für Vermietung

Stephanie Schuster

E-Mail: sschuster@vlw-eg.de

Team 2: 0341 9184-200

... für Connewitz, Löbnitz, Marienbrunn,
Meusdorf, Reudnitz-Thonberg, Südvor-
stadt, Zentrum-Nord u. Zentrum-Südost

Ronny Baum

E-Mail: rbaum@vlw-eg.de

... für Eutritzsch/St. Georg, Mockau,
Neulindenau, Schönefeld,
Sellerhausen/Paunsdorf

Stefan Heyer

E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Peter Häfner

E-Mail: phaefner@vlw-eg.de

... für Vermietung

Doreen Heß

E-Mail: dhess@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7, 04205 Leipzig

Tel.: 0341 2528-838

dienstags 13 – 18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16, 04435 Schkeuditz

Tel.: 034204 707559

donnerstags 13 – 18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Silvia Maria Richter / Beate Thormann

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Kerstin Grollmuß

Tel.: 0341 9184-254

E-Mail: kgrollmuss@vlw-eg.de

Schlichtungskommission:

Christine Löser • Thomas Bröner
Postanschrift: Hartzstr. 2, 04129 Leipzig
E-Mail: sk-vlw@t-online.de
Sprechtag: jeder 3. Di./Monat 17–18:30

Gute Adresse **VLW-eg.de**
Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG

**Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG**
Hartzstraße 2 • 04129 Leipzig
info@vlw-eg.de • www.vlw-eg.de

Impressum:

Redaktion: Vereinigte Leipziger Wohnungsge-
nossenschaft eG / Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung: Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Bildnachweis: Paarmann Dialogdesign, VLW eG,
privat, primacom, GäWoRing, Erhard Wolf, Frauen-
kultur Leipzig e. V., Kerstin Nonn, Erfurt Touristin-
formation, Stadtverwaltung Erfurt, Agrarprodukte
Kitzen eG, Neo Kaliske, Fotolia, freemages

*Liebe Leser, sehr geehrte
Mitglieder und Mieter,
werte Geschäftspartner,*

*verbunden mit einem herzlichen Dank
für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und
für die angenehme Zusammenarbeit
in 2016 wünschen wir Ihnen und Ihrer
Familie eine schöne Vorweihnachtszeit,
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Start ins neue Jahr!
Genießen Sie besinnliche, ruhige und
erholende Stunden im Kreise Ihrer Lieben.
Wir freuen uns mit Ihnen auf 2017
und sind auch im kommenden
Jahr gern wieder für Sie da.*

Ihr Vorstand & das Team der VLW

